

Presseaussendung

Polarisierung in der Corona-Debatte in der deutschsprachigen Bevölkerung

Abstract

Im Rahmen der Route 63-Kooperation zwischen KFU und TU Graz untersucht ein interdisziplinäres Forschungsteam aus Soziologie und Informatik aktuelle Polarisierungsprozesse der öffentlichen Meinung im Hinblick auf die Corona-Krise. Erste Ergebnisse zeigen, dass im deutschsprachigen Raum (D, A, CH) eine mittlere Besorgnis aufgrund der Pandemie vorherrscht. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten glaubt an die natürliche Übertragung des Virus vom Tier auf den Menschen, während ein Drittel daran glaubt, dass es bewusst vom Menschen im Labor entwickelt wurde. Hinsichtlich der Corona-Maßnahmen Impfpflicht, Contact Tracing und dem Tragen von Schutzmasken bestehen in der Bevölkerung geteilte Ansichten. Bezüglich der Social Media Nutzung zeigt sich, dass Facebook-Nutzer*innen häufiger daran glauben, dass das Virus bewusst vom Menschen entwickelt wurde sowie die Impfpflicht und das Tragen von Schutzmasken tendenziell häufiger ablehnen als Personen, die Facebook nicht nutzen. Währenddessen glauben Twitter-Nutzer*innen eher an einen natürlichen Ursprung des Virus und befürworten Contact Tracing und eine Schutzmaskenpflicht häufiger. Analysen der zugehörigen Twitter-Accounts bestätigen diese ersten Annahmen. Von 6. bis 8. Oktober 2020 werden diese und weitere Ergebnisse im Rahmen der *12th International Conference on Social Informatics* als Workshopbeitrag „Bridging the Gap of Polarization in Public Opinion on Misinformed Topics“ präsentiert und diskutiert.

Ergebnisse aus dem Projekt “Polarization in public opinion: Combining social surveys and big data analyses of Twitter”, *Institut für Soziologie* der KFU und *Institute of Interactive Systems and Data Science* der TU Graz

Projektleitung: Univ.-Prof. Mag. Dr. Markus Hadler und Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Elisabeth Lex
Mitarbeit: Beate Klösch, MA BSc und Dipl.-Ing. Markus Reiter-Haas, BSc

Seit Juli 2020 widmet sich im Rahmen der Route 63-Kooperation und in Vorbereitung auf das geplante Studium mit dem Arbeitstitel „Computational Social Systems“ ein interdisziplinäres Forschungsteam der Karl-Franzens-Universität Graz und der Technischen Universität Graz der Untersuchung aktueller gesellschaftlicher Polarisierungsprozesse. An dem Projekt beteiligt sind das *Institut für Soziologie* der KFU und das *Institute of Interactive Systems and Data Science* der TUG. Neben der Projektleitung Univ.-Prof. Mag. Dr. Markus Hadler und Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Elisabeth Lex arbeiten die beiden Universitätsassistent*innen Beate Klösch, MA BSc und Dipl.-Ing. Markus Reiter-Haas, BSc an diesem Projekt. Forschungsziel ist die Untersuchung der Polarisierung in der öffentlichen Meinung im deutschsprachigen Raum zu den Themen Klimawandel und Corona-Krise. Diese wird eine methodisch innovative Kombination von sozialwissenschaftlichen Umfragen und der Analyse von Twitter-Daten stattfinden.

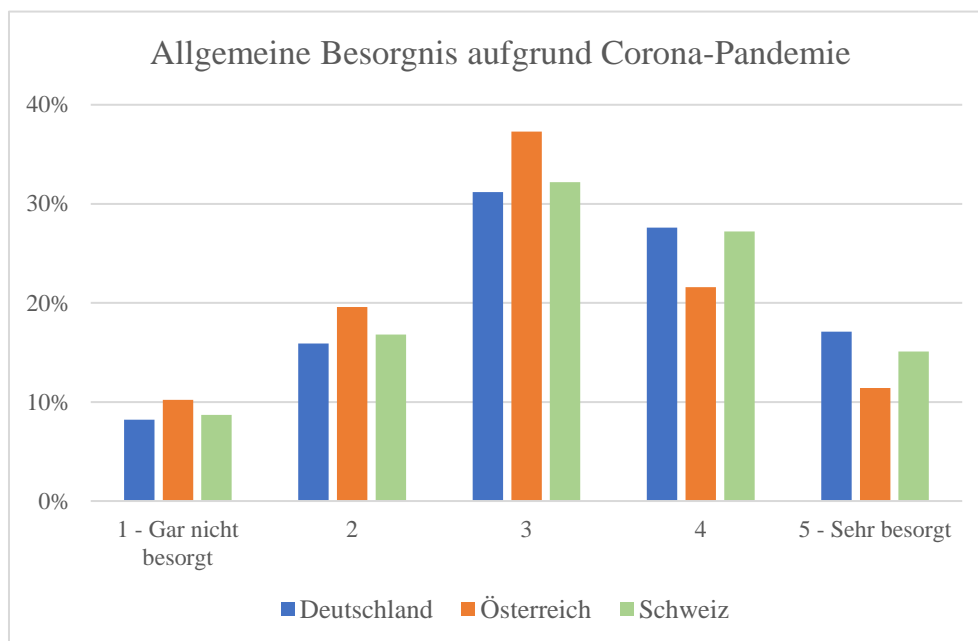
Methodik

Die erste Datensammlung wurde im August 2020 mithilfe einer Online-Umfrage in Deutschland, Österreich und der Schweiz abgeschlossen, welche die Meinung zu Klimawandel und Corona-Krise, das Social Media-Nutzungsverhalten sowie die Einwilligung in die Analyse der öffentlichen Inhalte privater Twitter-Konten erfragte. Insgesamt nahmen 2560 Personen an der Umfrage teil, wovon 67% in Deutschland, 22% in Österreich und 11% in der Schweiz leben. Die Stichprobe wurde mithilfe eines Quotensamplings ausgewählt und ist somit im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Bundesland/Kanton für Internetnutzer*innen im deutschsprachigen Raum repräsentativ. Es befinden sich gleich viele Männer wie Frauen in der Stichprobe und das durchschnittliche Alter beträgt 44 Jahre (die Befragten sind zwischen 18 und 69 Jahren). Ein Drittel der Stichprobe weist als höchsten Schulabschluss max. die Pflichtschule/Mittlere Reife (o.ä. Niveau) auf, knapp ein weiteres Drittel Matura/Abitur (o.ä. Niveau) und ein Viertel der Befragten hat einen Hochschulabschluss. Lediglich 11% der Befragten haben eine berufliche Ausbildung bzw. Lehre als höchsten Abschluss angegeben, was allerdings darauf zurückzuführen ist, dass diese in Deutschland und der Schweiz nicht explizit abgefragt wurde. Innerhalb der Stichprobe nutzen knapp 28% der Befragten Twitter, wovon allerdings nur etwas mehr als die Hälfte einen privaten Twitter-Account besitzt (404 Personen). Davon gaben 119 Personen ihre Einwilligung in die Analyse ihrer Twitter-Daten. Es zeigt sich eine deutlich stärkere Polarisierung in der Meinung zur Corona-Krise als zum Klimawandel, sowohl in den Umfragedaten als auch in späteren Twitter-Analysen. Daher sowie hinsichtlich geplanter Beiträge im Herbst fokussiert sich dieser erste Ergebnisbericht auf die Polarisierung bzgl. der Corona-Pandemie.

Besorgnis aufgrund der Corona-Krise

Erste Ergebnisse hinsichtlich der Meinungen zur Corona-Krise zeigen, dass die allgemeine Besorgnis aufgrund der Pandemie sowie die Angst, dass man selbst oder einem nahestehende Menschen an dem Virus erkranken und einen schweren Verlauf erleiden werden, in der Bevölkerung normalverteilt sind. Insbesondere Frauen und ältere Menschen sind etwas besorgter und ängstlicher aufgrund der Pandemie als Männer und jüngere Befragte. Personen aus Österreich sind tendenziell weniger besorgt und haben weniger Angst vor einer Erkrankung als Befragte aus Deutschland und der Schweiz (s. am Beispiel der allgemeinen Besorgnis in Abb. 1). Auch die Folgen der Pandemie werden über alle Länder hinweg als eher schlecht empfunden (Skala von 0 bis 10, wobei 0 = äußerst schlecht, Mittelwert = 3,66).

Abb. 1: Allgemeine Besorgnis aufgrund der Corona-Pandemie im deutschsprachigen Raum

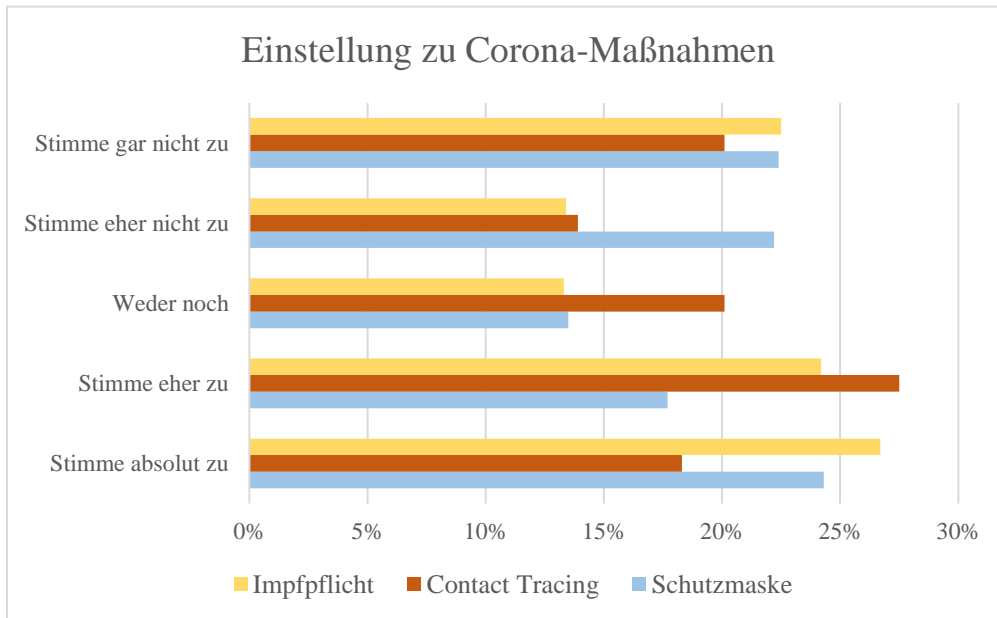


Zustimmung zu Corona-Maßnahmen

Im Hinblick auf gesellschaftspolitische Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wird die Polarisierung der öffentlichen Meinung deutlich sichtbar. So befinden sich in Bezug auf die generelle Impfpflicht für einen zukünftigen Impfstoff, die Sammlung von Kontakt- und Bewegungsdaten zur Rückverfolgung von Infektionsketten (Contact Tracing) und das freiwillige Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken sowohl Befürworter*innen als auch Gegner*innen in ähnlichem Ausmaß in der Stichprobe (s. Abb. 2). Die höchste Zustimmung

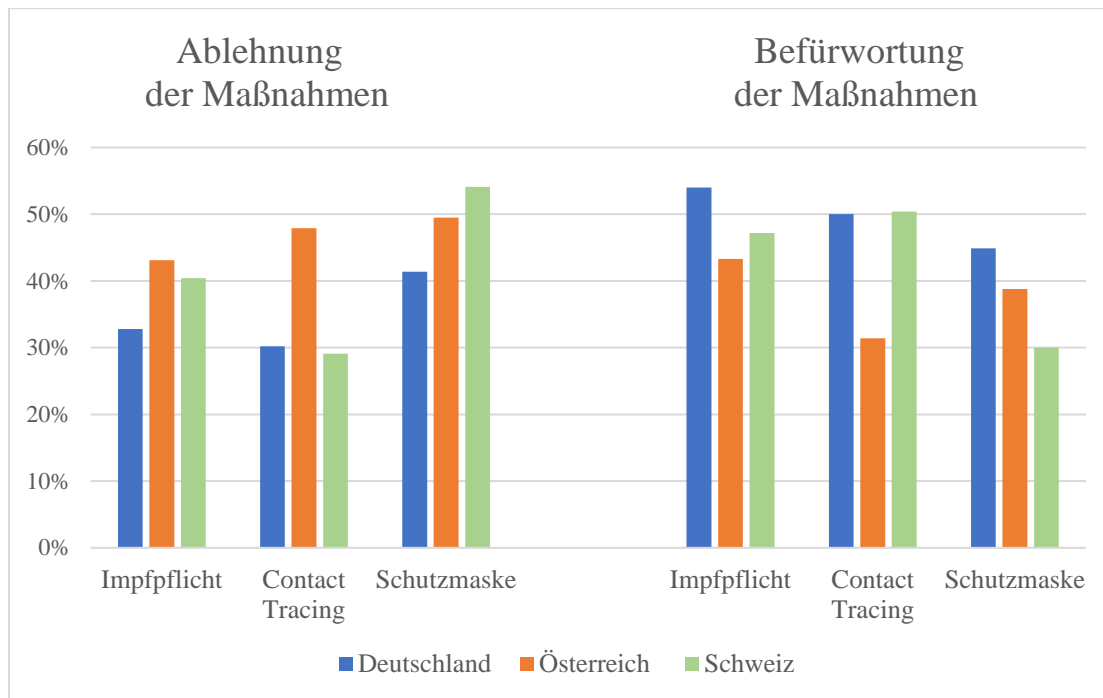
zeigt sich für die Einführung einer Impfpflicht (51% stimmen absolut bzw. eher zu), die stärkste Ablehnung lässt sich gegenüber dem Tragen von Schutzmasken beobachten (45% stimmen gar nicht bzw. eher nicht zu).

Abb. 2: Zustimmung zu drei Corona-Maßnahmen im deutschsprachigen Raum



Zusätzlich ist festzuhalten, dass die Impfpflicht von Frauen und jüngeren Befragten mehr Ablehnung erfährt und dass jüngere Personen sowie jene mit einem niedrigeren Bildungsabschluss dem Contact Tracing und dem verpflichtenden Tragen von Schutzmasken weniger Zustimmung entgegenbringen. Im Ländervergleich zeigt sich, dass Personen aus Deutschland die höchste Befürwortung aller drei Maßnahmen aufweisen, und der Impfpflicht zur Eindämmung des Virus am stärksten zustimmen. Währenddessen zeigen Befragte aus Österreich eine viel höhere Ablehnung gegenüber der Verfolgung von Kontakt- und Bewegungsdaten im Vergleich zum restlichen deutschsprachigen Raum und scheinen insgesamt die höchste Ablehnung gegenüber allen Maßnahmen zu hegen. Für die Schweiz lässt sich festhalten, dass sie dem freiwilligen Tragen von Schutzmasken die größte Ablehnung unter den genannten Maßnahmen entgegenbringt. Über alle Länder hinweg lässt sich schlussfolgern, dass im deutschsprachigen Raum tendenziell eine höhere Befürwortung der Corona-Maßnahmen zu finden ist als eine Ablehnung ebendieser (s. Abb. 3). Bezüglich der Twitternutzung zeigen sich kaum Unterschiede in der Zustimmung bzw. Ablehnung der Maßnahmen.

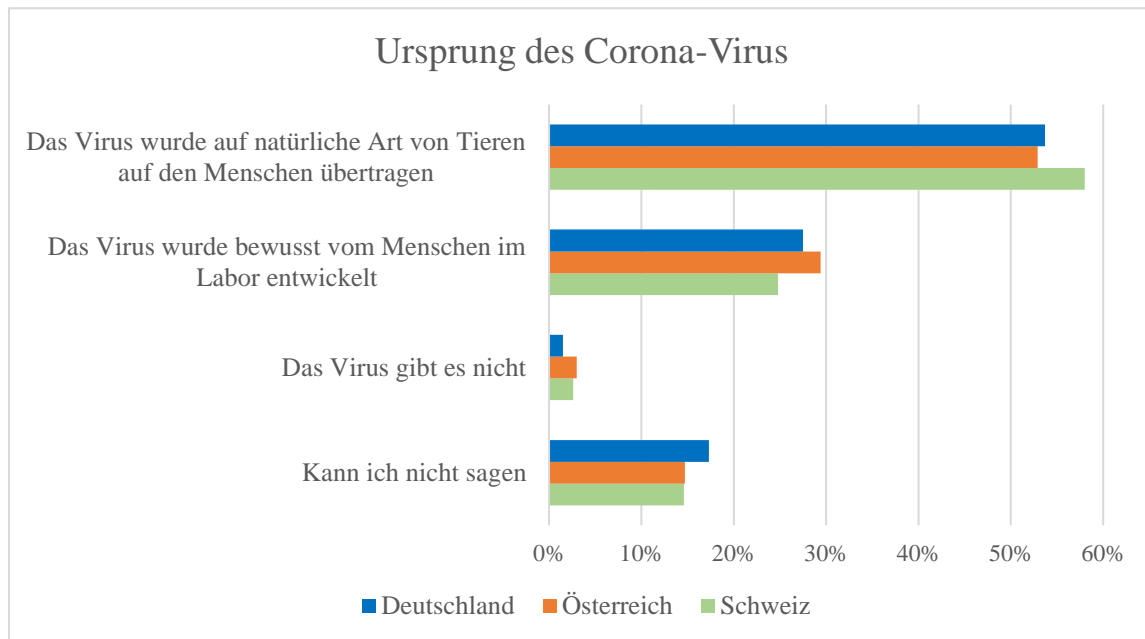
Abb. 3: Ablehnung und Befürwortung von Corona-Maßnahmen im Ländervergleich



Meinungen zum Ursprung des Corona-Virus

Des Weiteren wurde die Frage nach dem Ursprung des Corona-Virus gestellt. 54% der gesamten Stichprobe glauben, dass das Virus auf natürliche Art von Tieren auf den Menschen übertragen wurde, während 28% angeben, dass das Virus bewusst vom Menschen im Labor entwickelt wurde. 2% glauben, dass es das Virus nicht gibt, und 16% wählten die Antwort „kann ich nicht sagen“. Diese Einstellungen zum Ursprung des Virus sind über alle drei Länder ähnlich verteilt (s. Abb. 4). Frauen sind im Vergleich zu Männern häufiger der Meinung, dass das Virus vom Menschen entwickelt wurde, als dass sie an eine natürliche Übertragung glauben. Des Weiteren glauben Personen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss häufiger, dass das Virus vom Menschen im Labor entwickelt wurde oder nicht existiert. In Hinblick auf die Social Media-Nutzung konnte festgestellt werden, dass Twitternutzer*innen häufiger an eine natürliche Entstehung des Virus glauben, während Facebook-Nutzer*innen häufiger daran glauben, dass das Virus vom Menschen entwickelt wurde.

Abb. 4: Meinungen zum Ursprung des Corona-Virus im Ländervergleich



Analysen der Twitter-Handles

Im Rahmen des Online-Fragebogens wurde das Einverständnis zur Analyse von öffentlichen Inhalten der privaten Twitter-Handles der Teilnehmer*innen erhoben. Somit können für insgesamt 119 Personen sowohl traditionelle Survey- als auch Social Media-Daten analysiert und verglichen werden. Die ersten Analysen der geteilten Twitter-Konten zeigen, dass mehr Status-Updates über Corona von Nutzer*innen abgesetzt werden, die an einen natürlichen Ursprung des Virus glauben. Vergleicht man die geteilten Konten mit deren Nachbar*innen im sozialen Netzwerk, so sieht man jedoch erste Auffälligkeiten. Zum Beispiel ist #COVID-19 der meistdiskutierteste Hashtag in diesem Kontext, während die deutschsprachigen Tweets der geteilten Konten stattdessen eher #Corona benutzen.

Ausblick

Ausgehend von diesen ersten Analysen wird im Rahmen der *12th International Conference on Social Informatics* in Pisa ein Workshopbeitrag zum Thema „Bridging the Gap of Polarization in Public Opinion on Misinformed Topics“ folgen. Dort werden insbesondere Befunde hinsichtlich Fake-News und Verschwörungstheorien zur Corona-Krise im Mittelpunkt stehen.